



Mitteilungsblatt Zentrum Österreich
Mit Nachrichten des Kultur- und Museumsvereins
Inhalt der Folge 2/2006
Herausgegeben Mai 2006

*

Festivals

*

Int. Puppenspiele, demnächst in Wien:
18.6. / 2. Weltwursteltag im Prater
23.6. / Ein Festtag des Puppenspiels, Wien

*

Figurentheaterfestival Wels 2006
von Rudolf Enter

*

„Bei Schüssels“ Rabenhof Theater Wien
von Gerlinde Persché

*

Kultur- und Museumsverein „Freunde des Puppenspiels“

*

UNIMA-Mitteilungen erscheinen 4-5x jährlich, Erscheinungsort Wien – Mistelbach
Redaktion: Sekretär Michael Freismuth E-Mail: m.freismuth@chello.at
Springergasse 22/8, A-1020 Wien, Tel.: 212 96 44
Medienzweck: UNIMA-Informationen, Vereinsangelegenheiten, Berichte, Termine

Liebe Freunde des Puppentheaters

Ich möchte Sie wieder einmal recht herzlich begrüßen. Schön war es, wenigstens einige von Ihnen wieder beim Festival in Wels zu sehen. Und da möchte ich mich gleich bei Rudi Enter bedanken, der uns über das dortige Figurentheaterfestival mit seinen humorvollen und launigen Worten einen Situationsbericht (siehe weiter unten) gibt. Dank sagen will ich auch Frau Gerlinde Persché, die übers „Schüssel-Theater“ im Rabenhof-Theater und unseren Museums-Verein schrieb. Betonen muss ich wohl nicht, dass die namentlich gekennzeichneten Beiträge nur die Meinung der Schreibenden wiedergeben und nicht die der Redaktion dieses Rund-Briefes. Weiters möchte ich Sie bitten, die Ankündigungen des Weltwursteltages und des Festtages des Puppenspiels, beide im Juni in Wien (Programme weiter unten) zu beachten, vielleicht haben Sie Zeit und können kommen, ich verspreche Ihnen, da gibt es wirklich Puppentheater zu sehen! Doch ich will nun zur Sache kommen:

Festivals

1.-10. Juni / 10. World Festival of Puppet Art – Prag, www.puppet.com

21.-26. Juni / 21. Internationaal Poppentheater Festival, Aardappelmarkt 9, 3311 BA Dordrecht, Nederland, website: www.poppenfestival.nl

1.-7. Juli / SYNERGURA; Int. Puppentheaterfestival Erfurt, Tel.: 0049 361-598 29 12

15.-24. Sept. / Festival Mondial des Theatres de Marionettes
Frankreich – Charleville-Mézières – www.festival-marionette.com

24.-29. Okt. / 28. Int. Puppentheartage Mistelbach
“MoZart und andere Zärtlichkeiten – musikalische Liebschaften” Tel.: 02572/2515-5262

4.-29. Nov. / marionettissimo (2)
Museum für PuppentheaterKultur Bad Kreuznach Tel.: 0049 671-845 9185

18.-24. Nov. / Teatr Baj Pomorski Polen 87100 Toru Ul. Piernikarska 9
c/o Krystian Kubjacyk – www.bajpomorski.art.pl
Dieses Festival möchte eventuell auch Gruppen aus Österreich einladen, Interessenten schicken bitte ein Video oder eine DVD an obige Adresse.

Folgende Nachricht bekam ich von einem ehemaligen Taxi-Kollegen:

Lieber Michael. Lange hat es gedauert, nun haben wir die Adresse des Puppenbauers in Böhmen bekommen, der nur tschechisch spricht. Sie lautet:

Antonin HLINKA, CZ 34201 Hradek u Susice c 208

Hradek erreicht man über Gmünd – Budweis – Vodnany – Strakonice – Horazdovice (links abbiegen) – Susice (rechts abbiegen) – Hradek.

In Susice gibt es eine große mechanische Krippe im Museum am Hauptplatz, erbaut von den Bildschnitzern Tittl und Swoboda. In der Informationsstelle im Rathaus spricht eine Frau perfekt Deutsch. Tel.: 00420376 54 02 14, e-mail: icsusice@sumavanet.com

In Horská Kvilda Nr. 28, CZ 38493 posta Kvilda, Tel.: 00420 388 435 828 wohnt ein preiswerter Bildhauer HR: Karl Tittl, (er spricht nur tschechisch), der auch Arbeiten nach Fotos

oder Zeichnungen macht. Nach Horska Kvilda fährt man von Susice – Dlouha Ves – Rejstein – Horska Kvilda (landschaftlich sehr schön – Hochmoore). Herzliche Grüße Herbert Biringer.

Liebe Freunde, vielleicht fährt jemand von Ihnen heuer im Sommer hin und berichtet uns? Ich möchte mich bei der Familie Biringer für diesen Bericht recht herzlich bedanken!

Michael Freismuth

Internationale Puppenspiele, demnächst in Wien zu sehen:

Puppenspieler aus China erzählen von Liebe & Leid
Ping Chong inszeniert ein Schauspiel für Zuschauer ab 12 Jahren
2. und 3.6. um 19.30 Uhr und 4.6. um 15.00 und 19.30 Uhr
Ort: Halle E im MuseumsQuartier, Sprache Englisch mit deutscher Simultanübersetzung

18. Juni / 2. Weltwursteltag im Prater.

Voriges Jahr wurden zwei Wursteltage, zum zehnjährigen Bestehen des Praterkasperls, mit großartigem Erfolg beim Publikum, gefeiert. Das interessierte die Geldgeber aber anscheinend überhaupt nicht, heuer gibt es nur mehr so viel Geld dafür, es geht sich nur mehr für einen Tag aus: Hier das vorläufige Programm, wie es mir Thomas Ettl, „der“ Praterkasperl, am 18.4. gab. Anfangszeiten weiß ich noch nicht, die können Sie aber rechtzeitig von der Organisation erfragen. Es kommt der Punch & Judy-Spieler Robert Styles aus England, aus Italien der Pulcinella-Spieler Gianluca Matteo, aus Deutschland Frieder Simon und hoffentlich aus Ungarn Henrik Kemeny, der schon 2005 kommen sollte, dann aber kurz vorher erkrankte.

Auskunft: - praterkasperl@chello.at

23. Juni / Ein Festtag des Puppenspiels

Museum für Volkskunde, Laudongasse 11-15, 1080 Wien

10 Uhr „Der Froschkönig“, gespielt von Markus Dorner, Deutschland

11.15 Uhr Kurt Dombrowsky erzählt mit Unterstützung seiner Tochter Kerstin Wilhelm, aus seinem bewegten Leben als Puppenspieler im damaligen Ostdeutschland.

Beide sind fahrende traditionelle Puppenspieler aus Sachsen, die noch mit Wohn- und Packwagen unterwegs waren. Fragen von uns sind willkommen.

Pause

15.00 Uhr Theater Julie & Spol Tschechien „Der Lange, der Dicke und der Scharfäugige“.

18.00 Uhr „Melodien mit Marionetten“ Bernd Lang und Markus Dorner, beide aus Deutschland

Den ganzen Tag steht das Café des Museums für Gäste mit kleinem Hunger und Durst zur Verfügung.

Figurentheaterfestival Wels 2006

Naja, schon wieder ein Jahr vergangen und Wels lädt wieder ein zum Figurentheaterfestival, das sich immer weiter vom ursprünglichen Puppentheaterfestival entfernt. Aber bitte, soll sein, wenn sonst alles stimmen würde.

Die bestens eingeführte und vielbesuchte Nightline, die Vorstellung die so um 22 Uhr herum beginnt, wird immer mehr zu einer Sportveranstaltung, bei der die Protagonisten gegen einander spielen statt für einander – nämlich für das Publikum.

Aber auch das kann man tolerieren, solange sich das Publikum dies gefallen lässt und nicht erkennt, dass es im Grunde genommen gepflanzt wird. (Müßig zu erwähnen, dass dies die Meinung des Rezensenten ist und nicht unbedingt von anderen geteilt werden muss).

Aber zur Sache: Da war wieder einmal die offizielle Eröffnungsvorstellung. Unter dem Motto ‚Frau Swoboda und Frau Notnagel machen Medley‘ treten die schon aus der ‚Bösen Weiber-Revue‘ bekannten Damen auf und besonders die Frau Swoboda (die sich in einem Artikel im IMAGO als Künstlerin bezeichnet) bietet wieder ihren Unterleib zur gefälligen Verwendung an und bei der Frau Notnagel hat man das Gefühl, dass diese begabte Komikerin für diese Show verheizt wird. Die beiden Damen versuchen, Ausschnitte aus dem Programm dem Publikum schmackhaft zu machen, was nicht immer – nicht unbedingt auf Grund der Spielweise der beiden Damen – gelingt. Nur der kleine ‚Erdapfel‘ (Lille Kartoffler) vermag es, das Publikum einigermaßen wachzurütteln.

Nun ja:

Aber natürlich gab es auch Höhepunkte dieses Jahr. Harald und Johanna Sperlich sind das Hohenloher Figurentheater aus Deutschland. Sie zeigen uns den ‚Aladin und die Wunderlampe‘ in einer handwerklich perfekten – mitunter sogar zu perfekten, mitleicht vordergründigen gewürzten Spielart. Die Puppen und Bühnenbilder sind angenehm anzusehen; die Dramaturgie ist nachvollziehbar.

Also, Herz, was willst du noch mehr. Eine Dreiviertelstunde Puppentheater mit Stabpuppen vom feinsten für Jung und Alt.

Die gleiche Gruppe spielt auch klassisches und ernst genommenes – vielleicht ein wenig zu ernst genommenes Puppentheater mit ihrem Faust. Ich habe ihn schon vor fast 20 Jahren gesehen und er hat fast nichts von der damals empfundenen Faszination verloren. Erstaunlich die Variationsfähigkeit der beiden Stimmen. Wenn jemand Tradition und erstklassiges Handwerk liebt, dann ist er bei Johanna und Harald Sperlich gut aufgehoben.

HEIMAT. Schule Bialystok aus Polen. Was sehen wir? 5 junge Personen in Halbtrauer gekleidet, umstehen 4 durchsichtige Plastiktische. Am ‚Spielfeldrand‘ liegen bunte Styroporwürfel, Rollen, und ähnliche Gebilde herum. Auf Kommando setzen sich die Leute in Bewegung und versuchen, mit den Bausteinen etwas zu bauen, indem jeder seine Farbe benutzt. Man stört sich gegenseitig, verschiebt Tische und Bausteine, wird aggressiv und stopft schließlich die Bausteine in die Hohlräume der durchsichtigen Plastiktische.

Der Eindruck? Ein vordergründiges Nichts ohne Charme und Rhythmus in eher unbeteiligter (eingedrillt wirkenden) Spielweise. Vergessen wirs.

DON GIOVANNI. Coproduktion der Schulen Cervia und Bialystok. Erste Gefühle: Ärger und Verwunderung. Ärger über die schamlose Benutzung der Musik Mozarts und Verwunde-

rung über die italienische Maßlosigkeit der Übertreibung. Mit fortlaufendem Spiel stellt sich jedoch schon ein gewisses Vergnügen ein über recht amüsante Einfälle im Spiel und der Darstellung und die eher stillose Zappeligkeit der Puppenführung wird schließlich doch zu einem Stilmittel, das man bei etwas gutem Willen anerkennen muss. Das ist halt italienisch. Da kann man nix machen ...

MACBETH. Der Aufstand der Handpuppen gegen eine geplante Macbeth-Aufführung, bei der die Handpuppen nicht mitspielen dürfen. Die Handpuppen können sich aber im Laufe des Spiels doch nicht der Gewalt der Shakespearschen Dichtung entziehen.

Eine umwerfend reizvolle Idee, die szenisch überaus gelungen scheint, die jedoch für viele textlich leider nur schwer verständlich war, da vom Puppenspieler viel zu schnell und hudelig gesprochen. Sehr schade!

3 HANDPUPPENSPIELE NEBENEINANDER.

Simon, Ronga, Bodingbauer haben ihre Buden nebeneinander aufgebaut und spielen nacheinander ihren „Stil“. Unterschiedlicher gehts fast nicht mehr. Frieder Simon, der abgeklärte Kasperl mit seinem aufs Heute bezogenen Wortwitz, seinen stilvollen Puppen und seinem zutiefst menschlichen Humor auf der einen – auf der mittleren Seite Luca Ronga mit seinem italienischen Pulcinella, der alle Widerlichkeiten des Lebens besiegt – leider begleitet von zeitdehnenden Perkussionsgeräuschen und rechts außen das österreichische Bavasteltheater aus der Steiermark mit seinen auf Primitivität gestylten Handpuppen und einem sehr österreichischen Charakterkasperl, an dessen weibliche Stimme man sich allerdings immer wieder aufs Neue gewöhnen muß. 3 Typen – unverwechselbar, aber eines gemeinsam: Lust am Handpuppenspiel.

LIEBE IM UNTERGRUND. (Theater Monokel – Franz Walters Österreich)

Eine Liebesgeschichte, die auf der U-Bahn abläuft. Absurdes Theater aus dem Französischen – übersetzt von Ulrike Walters mit sehr schönen Figuren von Antje Hohmuth. Eine imponierende Textmerkleistung von Franz Walters, der an die 25 Rollen selbst live spricht und spielt. Natürlich gibt es das Problem des Solospiels bei einem derartigen Umfang. Für gutwilliges Publikum aber offenbar nicht wirklich beeinträchtigend. Scurrile Wortspiele werden auch in die deutsche Fassung eingebracht, sodaß auch des Absurden ungewohnte Zuschauer ihr Theatervergnügen erleben.

Eine nicht unwichtige Produktion auch für Theaterhistoriker. F.W., man dankt!

DIE ZAUBERFLÖTE. Il segreto di pulcinella, Österreich, diesmal als Schattenspiel. Eine ganz ordentliche Konzeption, die aber einige Abstriche erfährt durch:

A: Die Divergenz zwischen der großartigen Tonkonserve (großes Orchester und erstklassische Stimmen interpretieren Mozarts Zauberflöte) und dem eher bewegungsarmen Spiel und der kleinen Dimension der Figuren. – Und

B: Die für meine Ansicht nach missverstandenen Figuren der erzählenden Puppenspieler in Gestalt von Papageno und Papagena, die vor der Schattenleinwand in Person auftreten, von zwei Frauen gespielt. Diese beiden ‚Figuren‘ sind ganz einfach nicht ‚süß‘ wie sie gespielt werden. Notabene der Papageno im Grunde der aus der Wiener Vorstadt entnommene und von Schikaneder und Mozart veredelte Kasperl bzw. Hanswurst ist und kein kitschiger Liebespartner.

C: Die relative Geschlossenheit der Oper hier trotz einer geschickten Kürzung als Schattenspiel nicht mehr spürbar ist.

ABER: ein dankenswerter und durchaus ernstzunehmender Versuch, junges Publikum für den Geniefall Zauberflöte und die Oper im allgemeinen zu interessieren.

BABEL – DIE BAUSTELLE. Projektproduktion Crea Theater und TFE (was immer dies bedeutet). Endlich wieder Puppen in einer Nightline-Vorstellung. Jedoch wieder eine zutiefst pessimistische Darstellung der Menschheitstragödie von der Erschaffung bis zur Selbstvernichtung. Hervorragend animierte, einfache Puppen, bewegt in ‚Schwarzes-Theater‘ -Art. 4 junge Puppenspieler durften sich am Ende für ehrlich gemeinten Applaus bedanken.

Der Rest des Festivals wurde von mir vorwiegend im Bett verbracht, da sich die anschleichende Grippe bereits bemerkbar machte. Aber das ist eine andere Geschichte. Dass ich Wels sehr oft krank verlasse, muss doch einen Grund haben, der noch zu finden ist. - Vielleicht das nächste Mal.

Rudolf Enter, Wien

Offizieller Text aus dem Spielplan der „freien theater“ (Wien, April 06)

BEI SCHÜSSELS Rabenhof Theater Wien

The official European puppet porn

maschek

Puppentheater

Eine Alt-Wiener Tradition wird im Erdberger Boulevardtheater wiederbelebt: Kasperltheater für Erwachsene. Erfahren auch Sie das Geheimnis über Wolfis EU-Präsidentschaftsjahr! Star-cartoonist Gerhard Haderer und die Kulttruppe maschek dringen gnadenloser als die Yellow Press in die Privatgemächer des österreichischen Schweigekanzlers vor

Als Stargäste haben sich neben Angela Merkel auch Silvio Berlusconi und Vladimir Putin bei Schüssels angesagt. Ob Wolfi im Mozartjahr für seine Ehrengäste persönlich in die Tasten greift, Gusi zu Spargel auch Rotwein serviert oder Silvio Gigi in den nächsten Swingerklub entführt – die schonungslose Wahrheit erfahren Sie im Rabenhof Theater!

Konzept und Regie: Thomas Gratzer; Ausstattung: Gerhard Haderer; Musik: Eva Jantschitsch; Bühne: Erich Sperger; Puppenproduktion: Ana Maria Heigl; Puppenspiel: Original Wiener Praterkasperl; mit: maschek

BEI SCHÜSSELS aus der Sicht von Gerlinde Persché:

Ich muss vorausschicken, dass ich DIE Schüssels schon aus meiner Jugendzeit persönlich sehr gut kenne, daher ist dieser Text ausschließlich MEINE Meinung!

Wäre dieses Theaterstück noch so schlecht gewesen – ich hätte es sehen müssen, da die Schüssels unsere Jugendfreunde sind. ABER: es war auf keinen Fall schlecht, sondern ausgezeichnet, sodass nach mir unsere ganze Familie zum Rabenhof Theater pilgerte. Das Wohnzimmer war nachvollziehbar – mich wunderte, dass man so genau bescheid wusste, denn Schüssels können gekonnt ihr Privatleben von der Öffentlichkeit fernhalten (was ich übrigens sehr bewundere und mir von anderen Politikern wünschen würde – wen interessieren die Klatschereien über KHG's Privatleben?). Die Figuren waren ausgesprochen gut interpretiert, mit Einschränkung: Gigi (Krista Schüssel), nie im Leben würde sie so sprechen!

Aber alle spitzen Anspielungen waren treffend. Hervorragend gespielt vom Original Wiener Praterkasperl und vor allem ausgezeichnet gesprochen von *maschek*. Die drei: Peter Hörmanseder, Ulrich Salamun und Robert Stachel standen vor einem Bildschirm neben der Puppenbühne und verfolgten an diesem das Geschehen auf der Bühne und sprachen direkt die Texte stegreif! Eine wunderbare Leistung von den Sprechern und auch von den Puppenspielern. Das Zusammenspiel war hervorragend. Die Vorstellung war ausverkauft und mein Platz war am Rand (meine Familie bekam nur mehr Karten in der 1. Reihe). Das ist natürlich schön für das Theater, aber wie es so ist: Beim Puppentheater sollte man in den mittleren Reihen in der Mitte sitzen, damit man gut sieht! In der großen Mehrzahl war es junges Publikum (Studenten, „Falter“-leser – sage ich boshaft!), aber auch von der politischen Opposition konnte ich bekannte Gesichter entdecken.

Am meisten freute mich, dass viele Menschen, welche vielleicht noch nie Puppentheater gesehen haben, in diesem Fall sehr gutes Puppentheater erleben konnten. Und das politische Kabarett war sehr gut!

Einige Zeitungen haben nicht so gut über dieses Ereignis geschrieben, aber da sieht man wieder, wie wichtig ein Redakteur sein kann – denn zumindest die puppenspielerische und sprachliche Leistung der Mitwirkenden gehört vor den Vorhang. Ob man mit dem Inhalt etwas anfangen konnte, das ist eine andere Geschichte

Schade – am 5. April war die letzte Vorstellung.

Ein Bericht über den:

KULTUR- und MUSEUMSVEREIN „Freunde des Puppenspiels“

Bei der letzten Versammlung dieses Vereins wurde vorgeschlagen, ein bisschen mehr an die Öffentlichkeit zu gehen und zu informieren. Da uns die UNIMA-Aussendung in diesem Fall sehr geeignet erscheint, tun wir dies hiermit.

Der Verein besteht schon seit 1992 und wurde mit dem Ziel gegründet, ein Puppentheatermuseum in Wien zu erlangen. Es sollte auf keinen Fall eine Konkurrenz zum bestehenden Theatermuseum am Lobkowitzplatz sein. Ein Traum wären die Randbezirke Hernals und Ottakring – wo wirklich traditionell Puppentheater gespielt wurde – gewesen. Nach heutigen Erfahrungen kann man sagen GEWESEN. Denn unsere Bemühungen scheiterten am GELD. Wir hätten unter Umständen Plätze gefunden (aufgelassene Büchereien, Stadtbahnbögen ...), aber keine Mittel für Renovierung und Betreiben dieser Spielstätten. Ja, Sie haben richtig gelesen, Spielstätten, denn es sollte nach unserem Konzept nicht nur ein lebloses Ausstellungsobjekt sein, wir wollten dieses auch belebt wissen. Mittlerweile gibt es neben dem Österreichischen Theatermuseum (Teschner-Sammlung und eine kleine Puppentheatersammlung) im Museumsquartier den Dschungel-Wien. Es wird dort AUCH Puppentheater gespielt. Natürlich sagen alle Geldgeber und Sponsoren – „es gibt doch schon so viel in Wien“ ...

Der Verein ist Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes – Schöpferische Freizeit. Auch hier könnte man finanzielle Unterstützung erwarten – aber wahrscheinlich ist die Führung des Vereins zu ungeschickt: wir haben trotz vieler Anträge und persönlicher Interventionen noch nie etwas bekommen.

Das heißt also: Die Bemühungen um ein Museum in Wien haben sich im Sand verlaufen. Es ist jammerschade ...

Im Laufe der Jahre wurden viele Puppenspieler aus der ganzen Welt nach Wien eingeladen. Ausstellungen (z.B. Obrazov im Volkskundemuseum) konnten gemacht werden. Im Jahr 1997 konnten wir ein für unsere Verhältnisse großes Symposium **Kasperl Teufel Krokodil** abhalten.

Michael Freismuth hat einige Arbeiten in Buch-Form herausgegeben, universitäre Arbeiten übers Puppentheater, aber auch Lebensgeschichten von österreichischen Puppenspielern. Mit Mistelbach und Wels wird gerne zusammengearbeitet. Einmal im Monat gibt es in Wien einen *Puppenspieler-Stammtisch*, wo unter anderem auch fachgesimpelt wird ... Ein Lebenszeichen unseres Vereins ist der **Festtag des Puppenspiels**, heuer am 23. Juni im Österreichischen Museum für Volkskunde.

Der Vorstand des Vereins ist müde geworden: Wir suchen dringend engagierte Mitarbeiter. Gute Ideen sind gefragt. Das erwünschte Museum muss nicht mehr unbedingt in Wien sein. Wer kennt einflussreiche Leute (Betonung liegt auf –reich).

Alle unsere Mitglieder sind großartige Menschen: vielen Dank für die unerschütterliche Treue und Mitwirkung. Wir gestehen aber noch einmal: Wir sind müde und sind auf der Suche nach Nachfolgern. Es wäre schade, einen bestehenden Verein zu begraben ...

Ein paar Punkte aus den Statuten möchten wir noch erwähnen, denn das Ziel „Museum“ ist nicht das Einzige:

Der Vereinszweck soll erreicht werden:

- Unterstützung, Förderung und Durchführung aller Arten von Puppenspiel-Veranstaltungen, von Ausstellungen, Work-Shops, musikalischen Darbietungen, geselligen Treffen und dgl.;
- Sammlung (Erfassung) von Gegenständen, die für das Puppenspiel, Aufführungen, Geschichte und Kultur des Puppentheaters kennzeichnend sind, sowie sachgemäße Verwahrung und Erhaltung des Sammelgutes;
- Bearbeitung aller die Heimatkunde betreffenden Probleme nach wissenschaftlichen und fachlichen Grundsätzen im Dienste der Heimatforschung;
- Ausstellung ausgewählter Objekte zum Zwecke der Gewinnung und Verbreitung der Kenntnis dieses Spezialbereiches unter besonderer Bedachtnahme auf die Bedürfnisse von Schule und Volksbildung;
- Durch Förderung, Herstellung, Herausgabe, Verlag und Vertrieb von Publikationen und Bild- und Tonträgern;
- Durch Förderung und Vergabe einschlägiger Studien und Forschungsarbeiten und die Verwertung der erzielten Ergebnisse;
- Durch Aufbau und Führung von Einrichtungen, wie z.B. einer Bibliothek, Dokumentation, Sammlung oder Galerie, sowie durch Beteiligung an solchen Einrichtungen;
- Bereitstellung von Räumen für kulturelle und wissenschaftliche Aktivitäten aller Art;
- Zuerkennung von Preisen;
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen gleicher oder ähnlicher Zielsetzung, die der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen, dem Wiener Volksbildungswerk u.A., bzw. Mitgliedschaft in solchen Vereinigungen.

Wir freuen uns schon auf Reaktionen:
KULTUR- UND MUSEUMSVEREIN „Freunde des Puppenspiels“
Michael Freismuth
Springergasse 22/8, Telefon: 01/21 29 644 e-mail: m.freismuth@chello.at

Und noch etwas:

Es hat nicht wirklich mit Puppentheater zu tun:

Bereits 2004 ist im Böhlau-Verlag unter ISBN 3-205-77257-1 ein wunderbares Buch erschienen:

Das Wilderer-Kochbuch mit Durchschuss von Roland Girtler und Eva Bodingbauer.

Prof. Roland Girtler ist Soziologe und Kulturwissenschaftler und nicht nur in Österreich, sondern auch im Ausland wegen seiner Studien der Ausgegrenzten (Prostituierte, Mörder, Wilderer, Knechte und Mägde usw. – leider noch nicht Puppenspieler!) sehr bekannt.

Eva Bodingbauer braucht man in diesen Kreisen nicht vorzustellen: Puppentheater Bavastel, Theaterengagierte in Kirchdorf und viele andere Interessen ... Daher auch besonders erfreulich, dass sie neben den beruflichen Dingen auch gut und gern kocht! Wie schreibt Roland Girtler in diesem Buch, Zitat: Ich ziehe vor der Koch- und sonstigen Künstlerin Frau Eva Bodingbauer, aber auch vor dem bravourösen Lichtbildner Herrn Ewald Breitwieser in Hochachtung meinen uralten Bergsteigerhut

Das Buch ist wirklich eine Augenweide und die Rezepte lesen sich köstlich, es rinnt einem das Wasser im Mund zusammen. Danke Eva, für diese probierten Rezepte.

Den „Durchschuss“ gibt es wirklich: Das Buch wurde fachmännisch durchgeschossen, d.h. es hat ein Loch

Meldungen in letzter Minute

Am 17. Mai 2006 wurde im Palais Porcia in Wien, dem Leiter des MOKI Kindertheaters, **Herrn Mag. Stefan Kulhanek, das Goldene Verdienstzeichen Österreichs** verliehen. Wir von der UNIMA und ganz besonders ich selbst, gratulieren dem Freund recht herzlich.

Im Puppentheatermuseum in München, ist am 20. Juli um 19.00 Uhr die Eröffnung der Ausstellung über das Marionettentheater Münchner Künstler, Paul Brann. In letzter Zeit habe ich via Internet einige alte, sehr schöne Ansichtskarten über diese Bühne gekauft, oder von Freunden bekommen, ich freue mich schon sehr auf diese Gelegenheit, mehr zu sehen.

Stammtisch: Café Bayer, Breitenfurterstr. 3, 1012 Wien

Schon öfters haben wir darauf hingewiesen, dass wir jedes Monat am zweiten Dienstag einen Stammtisch haben, zu dem jeder recht herzlich eingeladen ist. Man muss auch nicht Mitglied eines Vereins sein. Hier die Daten der nächsten Treffen, jeweils ca. 18 Uhr: 13. Juni, Juli und August entfallen, 12. September, 10. Oktober, 14. November, 12. Dezember. Liebe Freunde, das war es schon wieder. Es freut sich auf das nächste Wiedersehen mit Ihnen, Ihr

Michael Freismuth